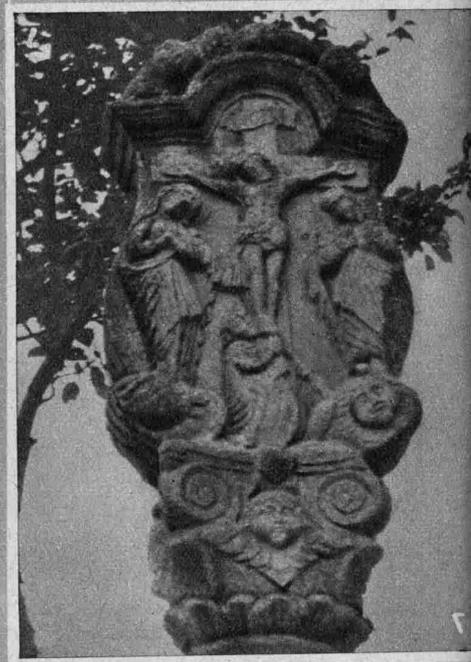
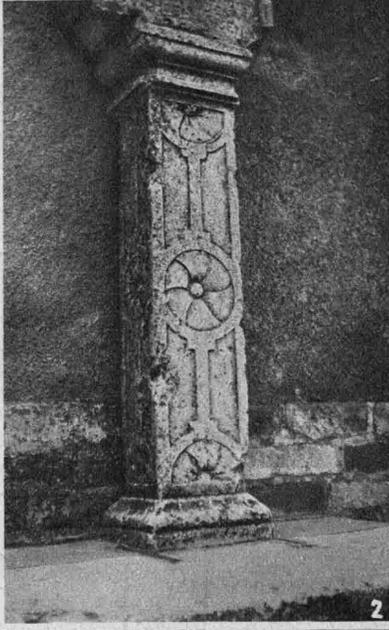


5. Von ihrem besonderen figürlichen Schmuck

So wie sich die Mäler in ihren architektonischen Formen fast ausschließlich an die Renaissance anlehnen, so wird von dieser auch in derselben Stärke ihre ornamentale Ausschmückung beeinflusst.

Viele stehen zwar gänzlich schmucklos da, nur mit einem Christuskörper versehen, so einfach und ausdruckslos, als sei er von ungelinker Kinderhand aus Lehm geformt. Aber das Fehlen des Schmuckes ist meist ausgeglichen durch das maßvolle Gefüge der einzelnen Kreuzteile.

Weitaus die meisten sind jedoch mit Zierat reichlich ausgestattet. Und zeigt



1. Kaneluren an der Säule (Wilwerdingen). 2. Säule mit Rosettenbandmotiv (Bettemburg, Spital). 3. Kreuzesrund mit Bandmotiv (Wilwerdingen). 4. Die Leidenswerkzeuge (Hassel). 5. Lanze und Stock mit Essigschwamm (Hollerich). 6. Plump und gedrungen (Limpach). 7. Ornamentaler Abschluss mit freierer Gestaltung. Akanthusblätter und Engelskopf im Kapitäl (Hellinggen). 8. Unter den Querbalken stehende Figuren (Monnerich). 9. Gotisches Kreuz (Noertzingen). 10. Pieta. Heiligenbild an der Säule. (Koerich). 11. Kreuzwegdarstellung. Christusmonogramm (Consdorf). 12. Säule mit zwei Heiligenbildern (Bivingen).

